

GoetheSpektrum

Das Mitarbeitermagazin der Goethe-Universität Frankfurt



„Chance zur gemeinsamen Neuausrichtung nutzen“

Kanzler Hans Georg Mockel im Interview

Seite 4



Idylle mit Anspruch

In Bad Homburg nimmt das Forschungskolleg Humanwissenschaften Gestalt an

Seite 10



Unterwegs in der Universitätsbibliothek mit ...

... den Kolleginnen und Kollegen der Afrika-Abteilung

Seite 11

Mit LOEWE ins Königreich des Wissens

Umfangreiche Forschungsförderung für Projekte der Goethe-Universität und ihrer Partner / Nächste Schritte



Foto: mauritius images

Auf zu neuen Ufern: An der Universität Frankfurt werden mit LOEWE drei Zentren und ein Schwerpunkt gefördert.

Wie lernen Kinder am besten, wie verhalten sich Schwerionen, wie wirkt sich der Klimawandel auf die Artenvielfalt aus und welche Aufgaben haben Fette im menschlichen Körper? Mit vier Kooperationsprojekten werden die Universität Frankfurt und außeruniversitäre Forschungsinstitutionen in den kommenden Jahren diesen Fragen nachgehen. Das wissenschaftliche Niveau ist dabei so hoch, dass diese Projekte im Juni 2008 für das neue Exzellenzprogramm ‚LOEWE‘ ausgewählt wurden und künftig vom Land Hessen gemeinsam rund 44 Millionen Euro erhalten. Die Abkürzung LOEWE steht für ‚Landesoffensive zur Entwicklung wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz‘. Die hessische Forschungslandschaft mit ihren Hochschulen und Forschungsinstituten soll mit diesem Programm gezielt weiterentwickelt werden, sodass sie im nationalen und internationalen Wettbewerb punkten kann.

Über LOEWE informiert und bei der Antragstellung betreut wurden die Projektpartner durch das Forschungsreferat der Universität Frankfurt. Alle Fäden laufen bei solchen Vorhaben bei Forschungsreferent Dr. Carola Zimmermann zusammen. „Wir sind der Ansprechpartner für alle Fragen der Forschungsförderung und die informierende Instanz zwischen dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst in Wiesbaden und den Projektpartnern“, so Zimmermann. Das Forschungsreferat initiierte Gespräche zwischen den Vizepräsidenten der Goethe-Universität und den Antragstellern, beriet über Änderungen wie Ausweitungen oder Spezifizierungen der geplanten Projekte und half, den Antrag in Form zu bringen. Im September

2007 hatten dann die kooperierenden Institutionen Antragskizzen für gemeinsame Zentren und Schwerpunkte eingereicht. Sie überzeugten den LOEWE-Programmbeirat und die Verwaltungskommission: Die Partner wurden aufgefordert, Vollerträge einzureichen – ein großer Erfolg, bei dem sich wohl auch auszählte, dass die meisten Partner schon durch vorausgegangene gemeinsame Forschungsprojekte eingespielte Teams sind. Nach der Prüfung durch Gutachter und eine Förderempfehlung des Programmbeirats fiel die positive Förderentscheidung für drei Zentren und einen Schwerpunkt (siehe Darstellung der einzelnen Projekte auf Seite 2). Insgesamt werden in Hessen nun zunächst fünf Zentren für jeweils sechs Jahre und fünf Schwerpunkte für jeweils drei Jahre mit möglicher Auslauffinanzierung gefördert. Das langfristige Ziel ist die Einwerbung großer drittmittelfinanzierter Projekte wie Sonderforschungsbereiche; im Idealfall würde eine nachhaltige Finanzierung durch Bundesmittel erreicht. Auch in der zweiten Ausschreibungsrunde des LOEWE-Programms, die im April 2008 startete, kann die Goethe-Universität bis Ende des Jahres zwei Vollerträge vorlegen.

Nach der Bewilligung der Fördergelder, die nun zum Abruf bereitstehen, gibt es viel zu tun. In den Zentren werden neue Mitarbeiter eingestellt, neue Geräte angeschafft und Raumfragen geklärt. Auch Neubauten sind in Planung; für sie können separate Förderanträge gestellt werden. So wird zum Beispiel für das Projekt HIC for FAIR ein Institutsneubau in der Science City auf dem Campus Riedberg entstehen.

Stephanie C. Mayer
(lesen Sie weiter auf Seite 2)

Aus meiner Sicht ...



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

auch in der vorlesungsfreien Zeit kommt die Goethe-Universität nicht zur Ruhe

– zwar sind die Schlangen in der Mensa kürzer, aber die Vorbereitungen für die nächsten Projekte in den Fachbereichen laufen auf Hochtouren. So zum Beispiel bei den Erziehungswissenschaftlern, die dank der Unterstützung der BHF-Bank-Stiftung im Juli eine neue Stiftungsprofessur für interdisziplinäre Altersforschung präsentieren konnten, über die ich mich sehr freue – nicht nur, weil wir damit dem Vorurteil begegnen können, vor allem ein Herz für Law & Finance-Stiftungsprofessuren zu haben. Ich bin sicher, dass wir mit der neuen Professur frische Impulse in der Diskussion über die Herausforderungen, vor denen eine alternde Gesellschaft steht, geben können. Möglich wurde diese Stiftungsprofessur auch durch das unermüdliche Engagement von Professorin Gisela Zenz, die zwar bereits pensioniert ist, sich aber stark im Kuratorium der BHF-Bank-Stiftung einbringt – was zeigt, dass man auch durchaus noch nach dem offiziellen Ausscheiden aus dem Universitätsprinzip Gewinn bringend für die Hochschule tätig sein kann!

Wie Sie wissen, habe ich mich entschieden, mein Amt als Universitätspräsident Ende des Jahres abzugeben; die Suche nach einem Nachfolger ist bereits angelaufen. Dabei halte ich es mit der Devise „gehen, so lange es die anderen noch bedauern“. Wobei es Momente gibt, die den Abschied (besonders) schwer machen – wie etwa die große Feier zu meinem 65. Geburtstag am 2. Juli, bei der ich rund 250 Gäste aus Universität, Politik, Kultur und Wirtschaft begrüßen durfte. Den Abend habe ich intensiv genossen, aber es kam eben auch schon ein wenig Abschiedsstimmung auf und damit eine gewisse Wehmut.

Umso intensiver möchte ich die verbleibenden fünf Monate als Präsident nutzen und Sie hiermit schon einmal einladen zur nächsten Dienstbesprechung, die Anfang Oktober – Details zur Einladung folgen – stattfinden wird und bei der meine Präsidiumskollegen und ich Sie über die weitere Entwicklung der Stiftungsuniversität genauso wie über den Status der Tarifverhandlungen informieren möchten.

Herzliche Grüße
Ihr

Rudolf Steinberg
Präsident

So erreichen Sie die Redaktion:

Tel.: 069 / 798-22370

E-Mail: goethespektrum@uni-frankfurt.de

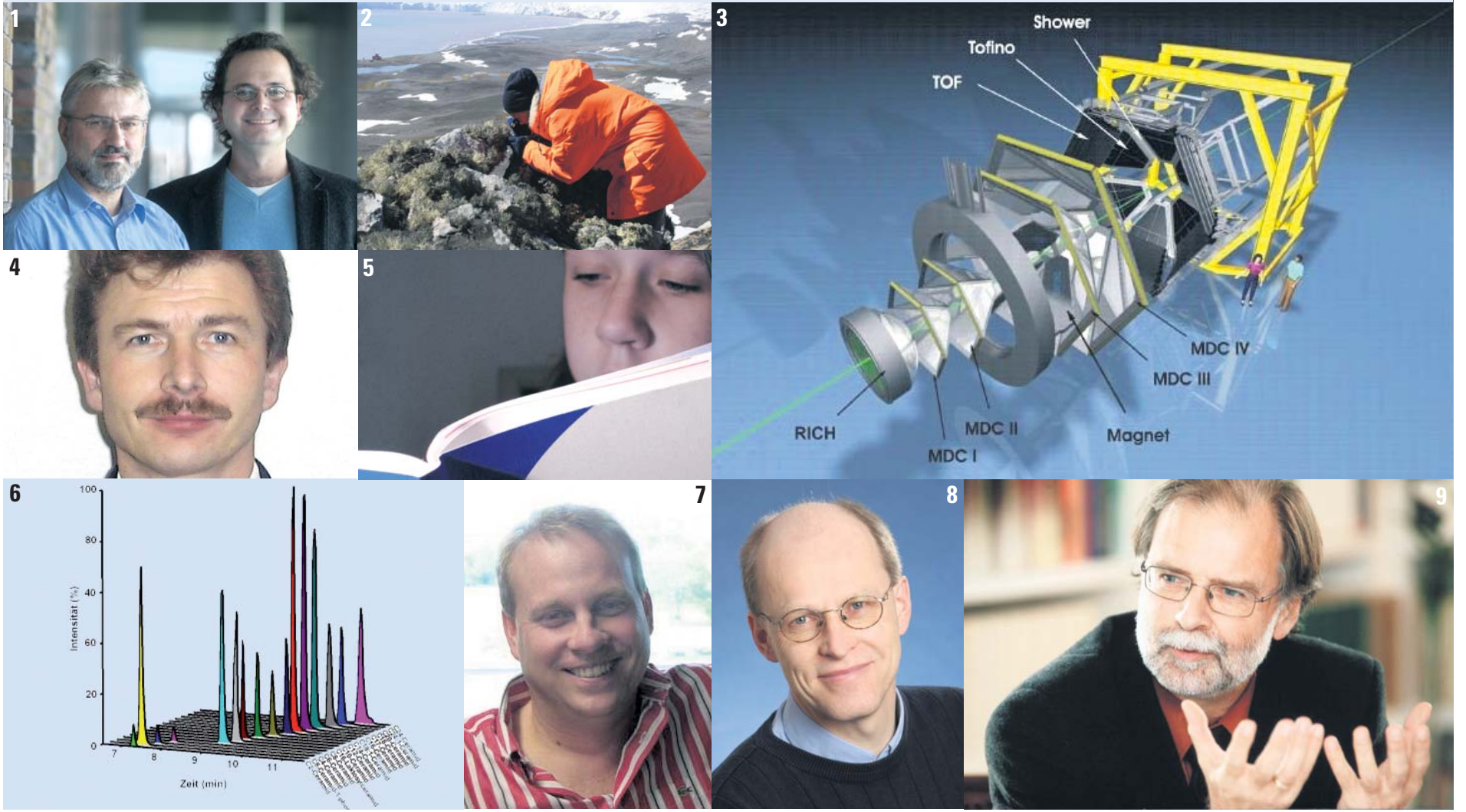
Post: Goethe-Universität Frankfurt am Main

Abteilung Marketing und Kommunikation, Interne Kommunikation

Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt

(Fortsetzung von der Titelseite)

Der LOEWE ist los: (1): Prof. Horst Stöcker, wissenschaftlicher Geschäftsführer GSI, und Jun. Prof. Marcus Bleicher, wissenschaftlicher Koordinator HIC for FAIR. (2): Dr. Indra Ottig forscht für Biodiversity and Climate – hier in der Antarktis. (3): Modell des HADES-Detektors, der in der FAIR-Anfangsphase verwendet wird. (4): Prof. Gerd Geisslinger ist Koordinator für LiFF. (5): Bei Idea geht es unter anderem um adaptive Lernumgebungen. (6): Analytische Bestimmung von wichtigen Lipiden mittels Tandem-Massenspektrometrie bei LiFF. (7): Designierter Direktor von HIC for FAIR ist der Physiker Prof. Carsten Greiner, Institut für Theoretische Physik, Universität Frankfurt. (8): Prof. Marcus Hasselhorn, Professor für Psychologie an der Goethe-Universität und Leiter der Arbeitseinheit Bildung und Entwicklung am DIPF, ist wissenschaftlicher Koordinator von IDEa. (9) Prof. Volker Mosbrugger, Direktor des Forschungsinstitutes Senckenberg, war gemeinsam mit Universitätspräsident Steinberg Antragsteller für das Projekt Biodiversity and Climate.



Dies sind die im Exzellenzprogramm LOEWE geförderten Projekte an der Goethe-Universität:

→ HIC for FAIR

(Helmholtz International Center for FAIR (Facility for Antiproton and Ion Research))

Partner: Universität Frankfurt, TU Darmstadt, Universität Gießen, Gesellschaft für Schwerionenforschung (Darmstadt), Frankfurt Institute for Advanced Studies (FIAS), Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (Bonn)

Wo? Auf dem Campus Riedberg in der Science City wird direkt neben dem ‚Wissenschafts-Leuchtturm‘ FIAS ein eigener Institutsneubau für HIC for FAIR entstehen.

Worum geht es? Die hessischen Wissenschaftler/innen im Zentrum HIC for FAIR bereiten die Experimente vor, die Forscher aus aller Welt im internationalen Beschleunigerzentrum FAIR bei Darmstadt durchführen werden, und werten die gewonnenen Daten aus. HIC for FAIR wird neue Erkenntnisse über die Physik von Neutronensternen, Supernova-Explosionen und die Synthese der Elemente im Universum bringen.

Wer macht was? Eine grobe Einteilung ergibt sich aus den langjährigen wissenschaftlichen Erfahrungen der beteiligten Partner. Das neue Forschungszentrum übernimmt bundesweit eine Vorreiterrolle für die Zusammenarbeit zwischen Helmholtz-Gemeinschaft und Universitäten.

Wie werden Sie starten? Der Aufbau des Zentrums und die Planungen für den Neubau sind im vollen Gange. Wir schreiben zurzeit die ersten Stellen für Wissenschaftler aus.

Jun. Prof. Marcus Bleicher, Fachbereich Physik, wissenschaftlicher Koordinator

→ LiFF

(Lipid Signaling Forschungszentrum Frankfurt)

Partner: Universität Frankfurt, Max-Planck-Institut für Herz- und Lungenforschung (Bad Nauheim)

Wo? Die Lipidforschung wird in ‚LiFF-Laboren‘ des MPI und an den Campi Riedberg und Niederrad durchgeführt. Zusätzlich wurde kürzlich vom Wissenschaftsrat der Bau eines neuen Forschungsturms positiv begutachtet, der auch ein Stockwerk für internationale LiFF-Nachwuchsgruppen vorsieht.

Worum geht es? Lipide (Fette) fungieren im menschlichen Körper nicht nur als Energiespeicher, sondern Lipidmediatoren erfüllen auch wichtige Aufgaben als Signalmoleküle und können bei Fehlfunktion für eine Vielzahl von Krankheiten verantwortlich sein, wie z.B. Atherosklerose, Diabetes, Entzündungen und Schmerzen. Im LiFF wird interdisziplinär der Einfluss solcher Lipidmediatoren auf physiologische und pathophysiologische Prozesse untersucht, um innovative Diagnostika und Therapeutika zu entwickeln.

Wer macht was? Drei Forschergruppen sind jeweils auf eine der drei wichtigsten Lipidmediatorengruppen spezialisiert. In Kooperationsprojekten und regelmäßigen Seminaren werden die neuen Erkenntnisse zusammengeführt.

Wie werden Sie starten? Um die bereits bestehende DFG-Forschergruppe ‚Signaling durch Fettsäuremetabolite und Sphingolipide‘ zu einem Sonderforschungsbereich auszubauen, werden nun durch die Bewilligung der LOEWE-Gelder 15 neue Forschungsvorhaben gestartet. Die Besetzung neuer Wissenschaftlerstellen und zweier Nachwuchsgruppen hat jetzt höchste Priorität.

Prof. Gerd Geisslinger, Fachbereich 16, Koordinator

→ Idea

(Centre for Research on Individual Development and Adaptive Education of Children at Risk)

Partner: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF, Frankfurt), Universität Frankfurt, (für 1 Projekt:) Sigmund-Freud-Institut (Frankfurt)

Wo? Die Universität hat 24 Räume in der Mertonstraße am Campus Bockenheim in Frankfurt für die ersten 2-3 Jahre zugesagt.

Worum geht es? Bei IDEa sollen soziale und neurokognitive Risiken für die Entwicklung der schulischen Anpassung und Leistungsfähigkeit bei Kindern zwischen 3 und 12 Jahren untersucht werden. Wir entwickeln Verfahren zur Feststellung und Vorsorge von Lernstörungen. Auch forschen wir zur Gestaltung von adaptiven, also dem einzelnen Schüler und seiner Lernprobleme angepassten, Lernumgebungen und zur entsprechenden Ausbildung von Erzieher/innen und Lehrer/innen.

Wie werden Sie starten? Im August werden die ersten Nachwuchswissenschaftler eingestellt. Sie beginnen mit der Organisation und Vorbereitung von vier großen Studien, die ab September 2008 im Frankfurter Raum starten.

Prof. Marcus Hasselhorn, Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaften / DIPF, wissenschaftlicher Koordinator

→ Biodiversity and Climate

Forschungszentrum Biodiversität und Klima

Partner: Forschungsinstitut Senckenberg (Frankfurt), Universität Frankfurt, Deutscher Wetterdienst (Offenbach), Institut für sozial-ökologische Forschung (Frankfurt), EUMETSAT (Darmstadt)

Worum geht es? An der Schnittstelle von Artenvielfalt und Klima untersuchen wir die Wechselwirkungen im System Erde und die Folgen, die der ‚Global Change‘ für Lebewesen in den verschiedensten Lebensräumen hat. Wir erforschen dies hinsichtlich der Frage, welche Strategien zur Entschärfung der zu erwartenden Konsequenzen entwickelt werden können.

Wer macht was? Wir haben 6 Abteilungen mit speziellen Schwerpunkten eingerichtet. Unter Einsatz satellitengestützter Fernerkundung von Klima-, Areal- und Ökosystemreaktionen, von Molekulargenetik und Massenspektrometrie werden marine und terrestrische Systeme in tropisch/subtropischen, in gemäßigten und in alpin/polaren Klimazonen untersucht.

Wie werden Sie starten? In zukunftsorientierter und enger interdisziplinärer Zusammenarbeit mit unseren Partnern ist eine kurzfristig zu lösende Aufgabe zum Beispiel die aktive Mitarbeit des Forschungszentrums Biodiversität und Klima bei der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Hessen und bei der europäischen und nationalen Klimastrategie. Bei den regelmäßigen Treffen der bereits eng und interdisziplinär vernetzten Wissenschaftler entsteht immer eine besondere Dynamik, die die Arbeiten schon jetzt auf Hochtouren laufen lässt. Es loewt!

Doris von Eijff, Pressesprecherin Forschungsinstitut Senckenberg